

Von «Metrobasel» zu «Metrosuisse»

Grosse Zentren sollen zusammenrücken

ai. Basel, 20. November

Dem grossstädtischen Raum mehr Nachachtung verschaffen, das ist das Bestreben des vom Ökonomen Christoph Koellreuter geleiteten und von Behörden und Unternehmen getragenen Think-Tanks Metrobasel. Und weil dieses Ziel im Verbund mit Dritten einfacher zu erreichen ist als im Alleingang, sollen die Metropolitan-Regionen Basel, Zürich und Genf enger kooperieren. So lautet das zentrale Postulat des neuen (nunmehr vierten) Metrobasel-Reports, der an einer trinationalen und multikantonalen Tagung im Kongresszentrum vorgestellt worden ist.

Gemeinsames Lobbying der Zugpferde

Ein Zusammenspannen ist umso wichtiger, als die drei Regionen, die einen überdurchschnittlichen Anteil zum Wohlstand des Landes beitragen, sich vor allem in schweren Zeiten wie den jetzigen bewähren müssen. Eine Kooperation (und ein gemeinsames Lobbying in Bern) drängt sich aber auch auf, weil sich die Schweiz im internationalen Standortwettbewerb zu behaupten hat und dies nur tun kann, wenn die urbanen Zentren ihre Kräfte in einer «Metrosuisse» bündeln. Wichtigste Aufgabe der Wirtschaftspolitik ist es aus

Sicht von Metrobasel, die Trümpfe der hiesigen Industrie weiter zu stärken. Im Vordergrund stehen dabei die Pharmabranche und die Finanzdienstleistungen, ungeachtet der Tatsache, dass die Wachstumschancen Letzterer einen Dämpfer erfahren haben.

Für ein forschungsfreundliches Klima

Verglichen mit den europäischen Metropolitan-Regionen steht «Metrosuisse» noch gut da. Bei einer Gegenüberstellung mit den USA und Asien verliert die Schweiz jedoch ihre vorteilhafte Position – dies vor allem im Bereich der Regulierungen, einem im internationalen Standortwettbewerb immer wichtiger werdenden Faktor. Bei der Banken-Regulierung vermag sich der hiesige Finanzplatz zwar noch knapp vor Singapur und Grossbritannien zu behaupten. Für den Pharmabereich konstatiert der Report jedoch, dass Singapur und die USA «forschungsfreundlicher» sind als die Schweiz. – Nach dem Wunsch von Metrobasel sollte die Rheinstadt zusammen mit Zürich und Genf sicherstellen, dass die Rahmenbedingungen für die Schlüsselbranchen international konkurrenzfähig bleiben.

«Reflexe» Seite 30